60. Beilage im Jahr 2021 zu den Sitzungsunterlagen des XXXI. Vorarlberger Landtages

---

Selbstständiger Antrag der NEOS Vorarlberg

Beilage 60/2021

An das
Präsidium des Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 27.05.2021

Betreff: Jugend stärken – Perspektivenjahr, weil`s was nutzt!

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Wahl von Ausbildung und Beruf ist für Jugendliche eine große Herausforderung, werden damit doch die Weichen für das weitere (Berufs)leben und damit das Erwachsenenalter gestellt. Umso wichtiger ist es, einen guten Überblick über die Möglichkeiten zu erhalten und die eigenen Stärken sowie Interessen zu kennen. Spätestens seit Pandemie-Beginn wuchsen für Jugendliche die Hürden auf dem Weg ins Berufsleben. Die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt hat sich seit Corona verschärft. Statistisch betrachtet, gehören Jugendliche in Krisenzeiten zu den Ersten, die ihre Jobs verlieren oder mangels Berufserfahrung erst gar keine bekommen. Das spiegelt sich im derzeitigen Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit. Nach der Finanzkrise 2009 begegnete die EU der Jugendarbeitslosigkeit mit der „Jugendgarantie“[1]. Die Jugendarbeitslosigkeit sank seither EU-weit auf das Rekordtief von 14,9 %[2]. Mit der Corona-Krise folgte ein neuerlicher Anstieg auf 17,2% im Februar 2021 - ohne Dunkelziffer und ohne, dass das Ende schon erreicht wäre[3]. Die "Jugendgarantie" wurde daher zur "verstärkten Jugendgarantie" verlängert und die EU-Länder explizit dazu aufgefordert, sich erneut mit Co-finanzierten Projekten am Brückenbau zu Arbeitsplätzen für junge Menschen zu beteiligen[4].

Österreich hat im Rahmen der ersten Jugendgarantie die Ausbildungspflicht bis 18 mit Programmen wie AusbildungsFit und Jugendcoaching entwickelt[5]. AusbildungsFit und das Jugendcoaching werden in Vorarlberg von verschiedenen sozialen Dienstleistern angeboten und es wurden hier wertvolle Beiträge zur Jugendbeschäftigung geleistet. Allerdings hat die Krise gezeigt, dass diese Programme zu kurz greifen und nicht nah genug an die Bedürfnisse der Jugendlichen heranreichen. Sie sind sehr zielgerichtet auf die Ausbildungsplatzsuche

---

[1] vgl. https://www.socialeurope.eu/europe-needs-a-new-youth-guarantee, zuletzt besucht am 22.4.2021.
[2] vgl. https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1079&langId=en, zuletzt besucht am 22.4.2021.
[3] vgl. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/, zuletzt besucht am 22.4.2021.
[4] vgl. https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1036&langId=en, zuletzt besucht am 25.5.2021.
[5] vgl. https://www.kost-vorarlberg.at/bifokostwp/angebotslandschaft/beratung-begleitung-coaching/beratung-begleitung-coaching-jugendcoaching/, zuletzt besucht am 21.4.2021.

fokussiert. Ein Kennenlernen der beruflichen Möglichkeiten hat darin nur begrenzt Platz.

Unsere Jugendlichen brauchen jetzt neue Sichtweisen in Kombination mit finanzieller Sicherheit. Wir sehen die Lösung in einem so genannten Perspektiven- oder Orientierungsjahr. In diesem Jahr sollen 18- bis 24-Jährige frei von existenziellen Sorgen Perspektiven entwickeln und Erfahrungen sammeln. In Form von drei- bis sechs- monatigen Modulen sollen Jugendliche verschiedene Berufe ausprobieren können, ohne gleich einen Ausbildungs- oder Lehrvertrag unterzeichnen zu müssen, Erfahrungen im Ausland machen, ihre Sprachkenntnisse erweitern oder soziale Einrichtungen und Tätigkeitsfelder besser kennenlernen. Eine finanzielle Unterstützung zur Deckung des Lebensunterhalts sichert die finanzielle Existenz der Jugendlichen bei Bedarf. Mit Orientierungsmaßnahmen, Coaching und ersten praktischen Erfahrungen nehmen die Bildungsverläufe der Jugendlichen Konturen an, so dass Anschlüsse in eine Berufsausbildung und die Arbeitswelt erfolgreich gelingen.

Kurz, ein Perspektivenjahr stärkt junge Menschen und erleichtert es, langfristig gute Berufs-, Studien-, aber auch Lebensentscheidungen zu treffen. Davon profitiert die öffentliche Hand: eine falsche Ausbildungs- oder Studienwahl, die zu einem Wechsel oder Abbruch des Bildungsweges führt, kostet den Staat viel Geld. Dieses Geld wäre besser in ein Perspektivenjahr investiert, das jungen Menschen einen gesicherten Rahmen für eine wichtige Entscheidungsphase gibt. Langfristig würden so die Kosten für Mindestsicherung oder Arbeitslosengeld gesenkt.

Das Potenzial solcher Orientierungsjahre wurde in anderen europäischen Ländern bereits erkannt. In Irland können Jugendliche ein "transition year" absolvieren - ein Übergangsjahr zur persönlichen, sozialen, schulischen und beruflichen Weiterentwicklung. Das Schweizer Bildungssystem sieht eine Vielzahl an Brückenangeboten vor, darunter Sprachaufenthalte, Praktika, Arbeits- und Sozialeinsätze. In Spanien sind Praktika für die Zeitdauer bis zu sechs Monaten speziell für NEETs (Not in Education, Employment or Training) möglich, wobei die Unternehmen finanziell unterstützt werden[6]. In nahezu allen EU-Länder wurden im Rahmen der Jugendgarantie Programme erarbeitet und Praktika den Vorrang vor Lehrstellen oder Berufsbildungskursen eingeräumt[7].

Die Europäischen Kommission hat Österreich mehrfach auf das Entwicklungspotential durch Praktika hingewiesen[8]. Durch Ausbildungs-unabhängige Praktika erhalten Jugendliche im praktischen Tun Einblick in verschiedene Berufe, Berufsbilder, Lerninhalte und die eigenen Stärken oder Schwächen - eine Potentialanalyse, Berufsorientierung und -vorbereitung in einem Schritt. Laut Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung gelingt gerade durch Praktika für sehr viele Jugendliche der Berufseinstieg[9]. Dem gegenüber profitieren Unternehmen davon, indem sie aus einem Pool talentierter junger Menschen ihre künftigen Fachkräfte einfach, unkompliziert und ohne langen Rekrutierungsprozess aussuchen können.

Es ist an der Zeit den Brückenbau zu Arbeitsplätzen für junge Menschen zu erweitern und ihnen neue Perspektiven auf ein gelingendes und nachhaltiges Berufsleben zu schaffen.

---

[6] vgl. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_emp/documents/publication/wcms_583560.pdf, zuletzt besucht am 22.4.2021.
[7] vgl. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---inst/documents/publication/wcms_572465.pdf, zuletzt besucht am 22.4.2021.
[8] vgl. https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1161&langId=en&intPageId=3327, zuletzt besucht am 22.4.2021.
[9] vgl. https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/7123, zuletzt besucht am 27.04.2021.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Vorarlberger Landesregierung wird dazu aufgefordert (ggf. gemeinsam mit dem AMS und anderen Systempartnern), das bestehende Förderprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene mit der Möglichkeit eines Perspektivenjahres zu erweitern. Hierbei wird die Absolvierung von 3- bis 6-monatigen Modulen zur persönlichen, sozialen, schulischen und beruflichen Weiterentwicklung durch Sprachaufenthalte, Praktika, Arbeits- oder Sozialeinsätzen für Jugendliche zwischen 18 und 24 Jahren mit finanziellem Ausgleich zur Deckung der Lebenshaltungskosten ermöglicht. Für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen wird das Angebot wie in der verstärkten Jugendgarantie der EU bis zum 28. Lebensjahr verlängert. So werden neue Perspektiven für Jugendliche geschaffen, damit sie nachhaltige Berufsentscheidungen treffen und den selbstständigen Lebenserhalt langfristig realisieren können.“

Signiert von: Sabine Scheffknecht

Datum: 27.05.2021 09:39:06

Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene Dokument hat gemäß Art. 25 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr 910/2014 vom 23. Juli 2014 ("eIDAS-VO") die gleiche Rechtswirkung wie ein handschriftlich unterschriebenes Dokument.

Dieses Dokument ist digital signiert!

Prüfinformation:
Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter:
www.handy-signatur.at

www.a-trust.at

A TRUST einfach sicher

LAbg. KO Dr Sabine Scheffknecht PhD

Signiert von: Johannes Gerhard Gasser

Datum: 27.05.2021 08:49:52

Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene Dokument hat gemäß Art. 25 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr 910/2014 vom 23. Juli 2014 ("eIDAS-VO") die gleiche Rechtswirkung wie ein handschriftlich unterschriebenes Dokument.

Dieses Dokument ist digital signiert!

Prüfinformation:
Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter:
www.handy-signatur.at

www.a-trust.at

A TRUST einfach sicher

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

Signiert von: Gerfried Thür

Datum: 27.05.2021 12:14:09

Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene Dokument hat gemäß Art. 25 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr 910/2014 vom 23. Juli 2014 ("eIDAS-VO") die gleiche Rechtswirkung wie ein handschriftlich unterschriebenes Dokument.

Dieses Dokument ist digital signiert!

Prüfinformation:
Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter:
www.handy-signatur.at

www.a-trust.at

A TRUST einfach sicher

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG